LEAVING CERTIFICATE GERMAN DEFERRED 2022

HIGHER AND ORDINARY LEVEL SCRIPT

Teil 1

Interview mit Mareike

M – Mareike
T – Teacher/Lehrer

T: Tja, Mareike, wie ich höre, wollen Sie ja Informatik studieren. Wieso ausgerechnet Informatik?

M: Na ja, ich bin gut in Mathe und Physik. Ich habe schon einen Laptop, seit ich acht Jahre alt bin. Ich verbringe viele Stunden im Internet und versuche Probleme zu lösen. Ich finde das sehr spannend. Ich finde das total toll, wenn ich ein schwieriges Problem gelöst habe und ich könnte mir auch vorstellen, dass ich später gut in einem Team arbeiten würde.

T: Dann haben Sie ja schon eine ziemlich genaue Vorstellung von dem, was sie später machen wollen.

M: Ja, mein Traumberuf ist Informatikerin zu werden. Ich möchte natürlich auch gut verdienen und finanziell unabhängig sein. Besonders als Frau finde ich das wichtig. Außerdem kann man als Informatikerin bestimmt auch im Ausland Arbeit finden. Die Berufschancen sind sehr gut und vielfältig.

T: Das Informatikstudium bietet oft die Möglichkeit, ein Semester in den USA oder in Großbritannien zu verbringen.

M: Ja, das habe ich auch vor. Das Studium dauert acht Semester und ich muss auch ein Berufspraktikum machen.

T: Sie können Informatik an vielen Universitäten studieren. Wissen Sie schon, wo sie studieren wollen?

M: Ich würde gerne an einer kleinen Universität studieren, zum Beispiel in Halle.

T: Ja, die Martin-Luther-Universität in Halle hat ja auch einen ganz guten Ruf. Sie wollen also nicht hier in München studieren?

M: Nein, ich möchte nicht mehr bei meinen Eltern hier in München wohnen und andere große Universitätsstädte wie Berlin sind mir einfach zu anonym. Keiner kennt den anderen. Außerdem sind die Mieten in den kleinen Städten billiger. Ich würde auch gerne in Halle studieren, weil meine Familie ursprünglich aus Sachsen-Anhalt stammt.

T: Wissen Sie denn schon, wie Sie ihr Studium finanzieren wollen?

M: Ja, ich bekomme leider kein BAföG, aber meine Eltern können mir 350 (dreihundertfünfzig) Euro im Monat geben. Den Rest muss ich selber dazu verdienen. Ich werde in den Semesterferien arbeiten und vielleicht auch ab und zu Nachhilfestunden geben. Als Informatikstudentin bekommt man immer einen Ferienjob. Ich schreibe jetzt schon kleine Programme für eine Firma.

Teil 2

Telefonanruf

S – Frau Schulze
H – Harald Seifert

S: Guten Tag, Stadtbibliothek Mainz, Schulze am Apparat.
H: Guten Tag, mein Name ist Harald Seifert. Ich bin Student an der Johannes Gutenberg Universität hier in Mainz. Ich brauche dringend ein Buch, das ich in einer Buchhandlung nicht bekommen kann und hier an der Universitätsbibliothek ist es ausgeliehen.
S: Ich verstehe! Und nun wollen Sie wissen, ob wir dieses Buch haben.
H: Ja, genau! Wissen Sie, es ist wirklich wichtig. Ich schreibe nämlich gerade meine Examensarbeit über das ADD Syndrom bei Grundschulkindern und mein Professor hat gesagt, ich sollte dieses Buch unbedingt noch lesen und jetzt …
S: Mal sehen, ob wir Ihnen da helfen können. Wie heißt denn der Autor des Buches?
H: Den Autor weiß ich nicht, ich weiß nur den Titel, der lautet „Kinderpsychologie für Grundschullehrer“. Ich glaube, es ist ziemlich bekannt, aber es wird nicht mehr gedruckt und …
S: Das kann ich Ihnen jetzt sowieso nicht gleich sagen, ob wir dieses Buch haben. Ich sitze hier in der Auskunft und habe alle Hände voll zu tun.
H: Sie sind aber meine allerletzte Hoffnung.
S: Mein Kollege Herr Dudenhofer ist in der Mittagspause. Ich kann ihm Ihre Anfrage ausrichten und er wird Sie heute Nachmittag zurückrufen. Also Ihr Name war Harald Pfeiffer, ja?
H: Nein, Harald Seifert, Seifert, S E I F E R T …
S: Und Ihre Telefonnummer, Herr Seifert?
H: Ja, die Vorwahl ist 0173 (null, eins, sieben, drei) und dann 93 45 6 7 4 (dreiundneunzig, fünfundvierzig, sechs, sieben, vier). Vergessen Sie aber nicht, mich zurückzurufen. Ich brauche das Buch wirklich dringend. Es ist für meine Examensarbeit und ich …
S: Gut, Herr Seifert, Herr Dudenhofer ruft Sie zurück, sobald er aus der Mittagspause zurück ist und nachgeschaut hat, ob wir dieses Buch haben oder nicht.
H: Vielen Dank, ich warte dann auf seinen Anruf hier. Danke vielmals, auf Wiederhören!

Teil 3

Dialog

A – Anke
F – Frank

A: Du Frank, hast du dir schon überlegt, was du deiner Mutter zu Weihnachten schenkst?
F: Meiner Mutter? Nee, ich habe keine Idee. Mach du das lieber, du weißt, was ihr gefällt.
A: Na hör mal, es sind nur noch zehn Tage bis Weihnachten. Ich muss die Geschenke für die Kinder besorgen, ich muss auch für meine Eltern und die Geschwister von uns beiden die Geschenke kaufen. Es ist ja schließlich deine Mutter!
F: Aber ich weiß wirklich nicht, was ich ihr schenken soll. Sie hat alles, was sie braucht.
A: Deine Mutter schenkt uns jedes Jahr 500 (fünfhundert) Euro. Sie wird enttäuscht sein, wenn wir mit leeren Händen bei ihr anklopfen.
F: Eben deshalb solltest du dir Gedanken machen, was wir ihr schenken.
A: Du überlässt mir immer das Ganze. Das ist einfach nicht fair!
F: Ich habe ja sowieso keine Zeit mehr, vor Weihnachten einkaufen zu gehen. Ich mache nächste Woche Überstunden und bin erst um acht Uhr abends zu Hause.
A: Was, du machst Überstunden und wer soll die ganzen Vorbereitungen für Weihnachten machen?
F: Ja, du natürlich! Du kommst früher als ich nach Hause.
A: Das ist ja wohl die Höhe! Es ist immer dasselbe. Wir sind jetzt seit acht Jahren verheiratet und jedes Jahr muss ich zu Weihnachten alles machen, obwohl ich auch erst um vier aus der Firma kommen. Mir reicht’s!
F: Dann bekommt sie eben nichts von uns geschenkt. Ich bin nicht bereit meine Stelle zu riskieren, nur um Geschenke einzukaufen. Die Überstunden sind wichtiger!
A: Und wie ist es mit Samstag, musst du da auch arbeiten?
F: Ja, leider bis zwei Uhr.
A: Bis zwei Uhr? Dann hast du ja Zeit, vor Weihnachten sind die Geschäfte bis sechs Uhr auf.
F: Aber nur wenn du mitkommst und mir dabei hilfst. Ich weiß wirklich nicht, was ich meiner Mutter schenken soll.
A: Das ist aber das letzte Mal.
F: Kannst du mich um zwei Uhr am Parkplatz abholen, dann gehen wir essen und anschließend kaufen wir das Geschenk.

Teil 4

Die Nachrichten

München

Zum dritten Mal innerhalb von zwei Wochen wurde in München eine Tankstelle überfallen. Der 23-jährige (dreiundzwanzig) Tankwart der bp Tankstelle an der Hechtstraße wurde Samstagnacht gegen 23 (dreiundzwanzig) Uhr mit einem Revolver bedroht. Der unbekannte Täter entkam mit etwa 1.000 (eintausend) Euro. Er ist, so die Beschreibung des Tankwarts, etwa 1,7 m (einen Meter siebzig) groß, ist vermutlich zwischen 45 (fünfundvierzig) und 55 (fünfundfünfzig) Jahre alt und trug eine schwarze Lederjacke und eine dunkle Cordhose.

Genf

Fast 54 (vierundfünfzig) Prozent der Weltbevölkerung, also 4,1 (vier Komma eins) Milliarden Menschen sind online, so berichtete die ITU gestern in Genf. In den ärmsten Ländern der Welt sind im Durchschnitt nur zwei von zehn Einwohnern online. Im Gegensatz dazu sind es in den Industrieländern fast 88 (achtundachtzig) Prozent. Die ITU rief Regierungen in aller Welt auf, mehr zu investieren, um die Menschen für das digitale Zeitalter besser vorzubereiten.

Moskau

Eine Frau wurde gestern in Russland wegen Goldschmuggels festgenommen. Wie eine Sprecherin der Zollbehörde gestern mitteilte, war die Russin an der Grenze zu China den Zollbeamten aufgefallen, weil sie sehr nervös war. Außerdem ging sie auf eine unnatürliche Weise. Bei der Durchsuchung der Frau wurden acht kleine Goldbarren mit einem Gesamtgewicht von 1,6 (eins Komma sechs) Kilogramm in ihren Schuhen gefunden. Der Wert des Goldes wurde auf 71.000 (einundsiebzigtausend) Euro geschätzt.

Und zuletzt zum Wetter

Die Vorhersage für Bayern bis Mittwoch, den 24. (vierundzwanzigsten) Juni. In Südbayern anfangs sonnig, dann wolkig und aufkommende Schauer oder Gewitter mit starken südwestlichen Winden. Tageshöchstwerte zwischen 23 (dreiundzwanzig) und 26 (sechsundzwanzig) Grad. Tiefstwerte der kommenden Nacht um 13 (dreizehn) Grad. In Nordbayern anfangs bewölkt, später heiter, mäßiger Wind aus Südwest. Tageshöchstwerte 22 (zweiundzwanzig) bis 25 (fünfundzwanzig) Grad. In der Nacht zwischen 14 (vierzehn) und 16 (sechzehn) Grad.